



„Olten 2020 – für eine liebenswerte Stadt“



Eine Zwischenbilanz

Erfahrung-Treffen Projekt Lebensqualität, 23. Januar 2007



Neue Dimension



Ein partizipatives Verfahren mit der
Oltner Bevölkerung



Ausgangslage

- Abwanderung guter Steuerzahler
- Anziehende Wirkung für sozial Benachteiligte, Migrant(inn)en etc.
- Distanz zw. Behörden/Verwaltung und Bevölkerung
- Mangelnde Identifikation der Bevölkerung mit „ihrer“ Stadt
- Defizite bei Imagewirkung gegen aussen



Ansatz: Lebensqualität

- Attraktivität steigern (Wohnen, Arbeiten, Leben)
 - Regierungsprogramm
- Einbezug der Bevölkerung zur Bestimmung, was „attraktiv“ ist
 - Mitwirkungsprozess mit Ideenwerkstatt
- Verbindung mit „150 Jahre Eisenbahn in Olten“ (2006):
wichtige Weichenstellung vor 150 Jahren –
wohin geht die Reise jetzt?



Mitwirkungsprozess/Chancen

- Aus Betroffenen werden Beteiligte
 - Identifikation
- Einbezug von „Neuen“, nicht Organisierten
 - Neue Ideen
- Konfliktpotenziale werden externalisiert, gegenseitige Wahrnehmung führt zu gemeinsamen, verankerten Lösungen
- Imageverbesserung (Behörden/Stadt)
- Verankerung der Stadtentwicklung



Mitwirkungsprozess/Risiken

- Wie erreicht man die Beteiligung der breiten Bevölkerung?
- Nachvollziehbarkeit (auch für Nichtteilnehmende)
- Erfüllen von Erwartungen, Transparenz
 - Intensive Kommunikation
 - Grundsatzklärung
 - Offenheit, Ehrlichkeit



Vorgehen

- **Vorbereitungsphase**
 - **Aufbau Projektorganisation**
 - PV: Stadtrat + Kommission für Stadtentwicklung
 - PL: Koordinator Stadtentwicklung
 - Controlling: Gesundheitsförderung
 - **Kommunikation**
 - **Schaffung Verbindlichkeit (Grundsatzerklärung, Vertrag mit Gesundheitsförderung Schweiz)**
- **Auftakt**
 - **Einladung zur Ideenwerkstätte**





„Genauso soll aus Ihren Ideen etwas für uns alle wachsen!“



■ Ideenwerkstätten

■ Offene Ideenwerkstätte

■ Spezifische Ideenwerkstätten

■ Jugendliche

➤ Färbi/Schulen

■ Migrant(inn)en

➤ Leitbild Integration

■ Frauen

➤ Verzicht (Absprache Gleichstellungskomm.), Berücksichtigung in Konsenskonferenzen





Samstag, 18. März 2006, Veranstaltungsort Feuerwehrmagazin





Rund 150 Teilnehmende zwischen 16 und 87



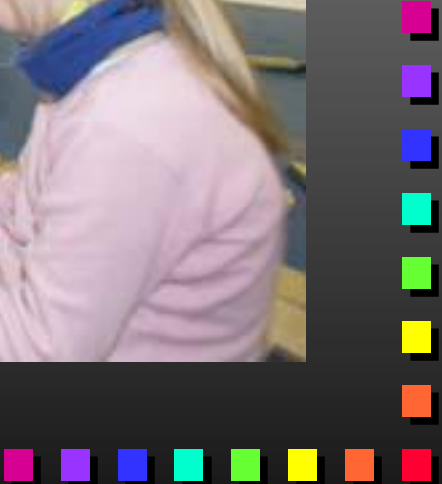


Das Plenum in der Fahrzeughalle





Kinderbetreuung im JugendKulturZentrum Färbi durch den Robi-Vorstand

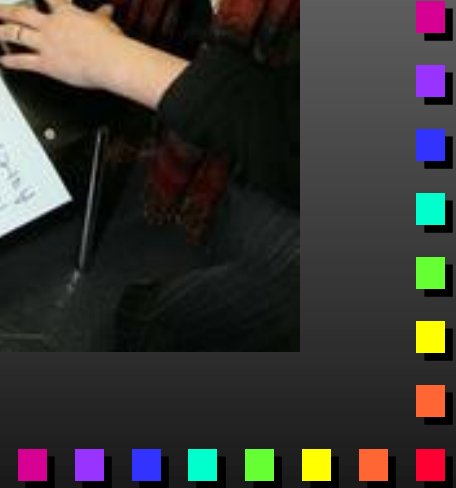




Stärken und Schwächen wurden in Arbeitsgruppen definiert.



Arbeit in der Flüstergruppe...





Das Erarbeitete wurde aufgehängt und ausgewertet.





Anschliessend wurde nach Visionen gesucht.





- Stärken
- Schwächen
- Visionen
- Diskussionsrunden zu zehn Themen
 - Tagesstrukturen/Kinder in Olten
 - Sicherheit/Randständige
 - Verbindungen Stadtseiten
 - Infrastruktur (Kultur, Sport)
 - Aareraum
 - Identität/Image
 - Integration/“Ghettoisierung“
 - Öffentlicher Verkehr
 - Begegnungsräume/Innenstadt
 - Industriequartier/Arbeitsplätze



Konsenskonferenzen

■ 5 Themen:

- Begegnungsräume/attraktive Innenstadt
- Verbindung der Stadtseiten/Nutzung Aareraum
- Verkehr (MIV, ÖV, Parkraum, innovative Projekte)
- Identität/Image/Vermarktung/Identifikation
- Integration/Quartierleben/Familienfreundlichkeit

■ Beteiligung: Bevölkerung (50 Personen aus Ideenwerkstätte!), Organisationen, Interessengruppen, Verwaltung





Öffentliche Präsentation am 18. September 2006 – ein halbes Jahr
nach der Ideenwerkstätte



Weiteres Vorgehen

- Formulierung Aktionsprogramm:
läuft derzeit in den Direktionen
- Wird anschliessend besprochen
mit Begleitgruppe
- Öffentliche Abschluss-
veranstaltung vor Sommerpause
- Begleitgruppe bleibt bestehen



Erste Ergebnisse

- „Olten 2020“ als feste Grösse
(Beteiligung an Arbeitsgruppen,
Stichwort in Politalltag etc.)
 - ➔ neue „Politkultur“
- Aufnahme in Jahresprogramm 2007
- Sicherheit in Olten: Öff. Begehungen
- Einzelne Umsetzungen (Spielplatz)



Persönliche Bewertung

■ Positiv:

- Begeisterung Teilnehmende („man kann etwas bewegen“)
- Reaktion der Politik danach
- Echo über Gemeindegrenzen hinaus

■ Negativ:

- Nichtbeteiligung gewisser Kreise (bürgerliche Politiker, Gewerbe)
- Beteiligung an Folgeveranstaltungen





„... weil mich die Stadt auch
2020 noch nach meiner
Meinung fragt!“

